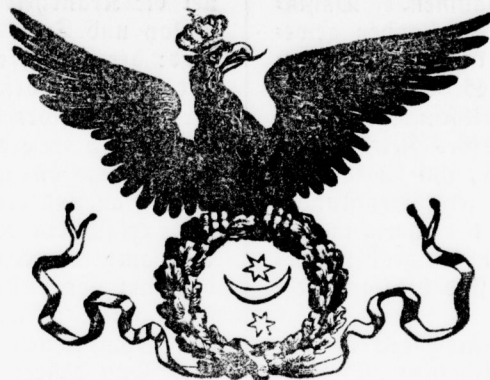


Vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 25 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
1 Zhr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von H. Kirchner,
Universitätsstraße, Gewandhaus Nr. 4.
In Magdeburg in der Kreuz-
schen Buchhandlung, Breiten-
weg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Redakteur Dr. Schadeberg.

N^o 243.

Halle, Montag den 18. October
Hierzu eine Beilage.

1847.

Deutschland.

Halle, d. 16. October. Gestern wurde das Geburts-
fest Sr. Maj. des Königs in herkömmlicher Weise in un-
serer Stadt begangen. Vom Altan der Franckeschen Stif-
tungen herab ertönte ein Morgengesang, welchem im Laufe
des Tages Feierlichkeiten in verschiedenen Schulen der An-
stalt folgten. Das Militär hatte Gottesdienst und die Uni-
versität beging die Feier durch einen Actus, bei welchem
Prof. Dr. Witte die Festrede hielt und zugleich den Stu-
diosus Geißel aus Halle als Sieger in der juristischen Preis-
aufgabe verkündigte, während für die theologische, medi-
cinische und philosophische Aufgabe keine Arbeiten eingegan-
gen waren. Im Gasthose zum Kronprinzen fand ein Fest-
mahl statt, bei welchem königliche und Communal-Be-
hörden, mehrere Geistliche und andere Theilnehmer zu-
gegen waren, und ebenso vereinigten sich auch an andern Orten
gesellige Kreise, wie z. B. der Hallische landwirthschaftliche
Verein, der zugleich sein Stiftungsfest beging, in dem
Saale der Weintraube. In dem Schauspielhause fand am
Abend eine festliche Vorstellung statt.

Berlin, d. 12. October. Die heutige Verhand-
lung des Polenprocesses begann mit der Vernehmung
des Angeklagten Szumiel. Derselbe ist 21 Jahre alt und
arbeitete als Sattler bei dem Mitangeklagten Janaz von
Doborski, wo er bei verschlossenen Thüren sechs Säbelkop-
pel und fünf Pistolenhalter anfertigte. Er that gegen meh-
rere Personen Aeußerungen, welche zeigten, daß er wisse,
dieser Kriegsbedarf sei zu einem Aufstande bestimmt. Bei
seiner Vernehmung widerrief Szumiel seine frühern Gestän-
dnisse und wollte keine Säbelkoppel, sondern nur zwei paar
Pistolenhalter angefertigt haben.

Hierauf wurden gemeinschaftlich die drei Angeklagten
Ignaz v. Doborski, Joseph v. Doborski und Richard de Bré-
chan vorgerufen. Die beiden Doborski stammen aus dem
Königreiche Polen. Ignaz besitzt in Gemeinschaft mit sei-
nem Schwager, Richard de Bréchan, das Gut Górsdorf.
Die Angeklagten werden beschuldigt, mehrere Leute zur Theil-
nahme an dem Aufstande aufgefordert zu haben. Ignaz

v. Doborski nahm um Weihnachten 1845 den Sattlergesel-
len Szumiel in seine Dienste und ließ auf versteckte und
verdächtige Weise Säbelkoppel und Pistolenhalter von ihm
anfertigen. Um dieselbe Zeit wurden durch Joseph von
Doborski in Gemeinschaft mit mehreren Dienstleuten eine
große Menge von Flintenkugeln gegossen. Der Wirthschaf-
ter Rodoszewski fertigte in dessen Auftrage Patronen an,
von denen im April 1846 der Tagelöhner Andreas Ody-
noch 50 Stück bei einer Scheune fand. Ignaz v. Doborski
begab sich eines Tags mit seiner Doppelflinte in den Pferde-
stall und schoß dieselbe theils über den Rücken, theils un-
ter dem Bauche der Pferde ab, um dieselben an den Knall
zu gewöhnen. Ferner wurden Stangen zu Lanzen angefer-
tigt und zahlreiche Waffen angeschafft. Einige Tage vor
Fastnacht 1846 kehrten Ignaz und Joseph v. Doborski von
einer Reise nach Bromberg zurück; von dem Wagen, auf
welchem sie gefahren, wurden vier Gewehre mit umgekehr-
ten Bajonetten genommen und später in der Scheune un-
ter dem Stroh verborgen. Um die Mitte Februar 1846
fand der Krüger und Fleischer Martin Polewski in der
Stube des Ignaz v. Doborski ungefähr zehn Herren, und
nahm außerdem wahr, daß in zwei Ecken, so wie an ein-
zelnen Stellen des Zimmers ungefähr 50 Infanteriegewehre
standen. In einer Kiste neben dem Ofen sah er etwa 40
Bajonnette aufgeschichtet. Ende Februar gewahrte der
Knecht Bahr nach dem Abzug eines Trupps Husaren, wel-
che bei einer Revision in Górsdorf anwesend waren, wie
Richard de Bréchan, Joseph Doborski und ein Knecht mit
einem Leiterwagen vor eine Scheune fuhren und aus der-
selben drei schwere Kisten holten, welche sie auf den Wa-
gen setzten. Die Kisten wurden nach dem See gefahren
und dort im Eise versenkt, wie Bahr bemerkte, als er den
genannten Personen nachschlich.

Heute stellten die Angeklagten alle sie gravirenden That-
sachen in Abrede und widerriefen die entgegenstehenden Aus-
sagen in der Voruntersuchung. Kenntniß von der Ver-
schwörung hätten sie nur durch die Zeitungen und durch
allgemeines Gerede erlangt. Der Sattler habe zwei Pisto-
lenhalter, aber keine Säbelkoppel angefertigt. Kugeln seien

gegossen worden, und zwar zum Scheibenschleßen. Das Schleßen im Pferdestalle habe seine Richtigkeit; es sei geschähen, um die Pferde, welche die Jagdwagen ziehen sollten, an den Knall zu gewöhnen. Die Stangen seien angefertigt worden, und zwar zu Sensenbäumen. Dahingegen seien keine großen Waffenvorräthe vorhanden gewesen; es habe keine Kiste mit Bajonetten in der Stube gestanden, und es seien keine Kisten in den See versenkt worden. Auf diese Vernehmung folgt eine halbstündige Pause, nach deren Ablaufe zunächst die Anzeige eines Zeugen verlesen wird, daß Versuche gemacht worden, ihn zu falschen Aussagen zu bewegen. Hierauf werden zehn Belastungszeugen vernommen, welche durchgängig bei ihren in der Voruntersuchung gemachten, die Anklage bestätigenden Aussagen beharren. Neue Entlastungszeugen sind bestimmt, die eben genannten Zeugnisse zu entkräften.

Der Polenproceß schreitet gegenwärtig mit doppelter Schnelligkeit seinem Ende entgegen. Anklage und Verteidigung haben alle sich aufdrängenden Principienfragen wiederholt und gründlich von beiden Seiten erörtert; die großen Zusammenhänge und Verzweigungen des Unternehmens sind, so weit es unter den obwaltenden Umständen möglich, ins Licht gestellt; die hauptbetheiligten Angeklagten sind fast alle verurtheilt; fortan handelt es sich nur noch um die Ergründung und Feststellung der Theilnahme größerer Massen an den beiden Unternehmungen gegen Posen und Stargard. Diese beiden Kategorien von Angeklagten beginnen mit Nr. 123 der Anklageakte. In vorziger Woche sind die Verhandlungen bereits bis zu Nr. 119 gediehen. Der Polenproceß dauert jetzt gerade zehn Wochen. Eine Woche hindurch sind die Verhandlungen ausgesetzt, so daß während neun Wochen Sitzungen stattgefunden haben. In den ersten sieben Wochen sind 75 Fälle verhandelt worden; in den letzten zwei aber 43 Fälle. Jede Woche werden durchschnittlich fünf Sitzungen gehalten. Bleiben die Verhandlungen in demselben Gange, den sie in der letzten Zeit angenommen haben, so werden die noch rückständigen 136 Fälle in ungefähr sechs Wochen, also bis zur Mitte November, absolviert sein.

Wien, d. 9. October. Der Hof ist in tiefe Trauer versenkt worden durch die Nachricht von dem plötzlichen Hinsitt Sr. Kais. Hoh. des Erzherzogs Friedrich, die gestern mittelst Escafette aus Venedig hier eintraf. In dem blühenden Alter von 26 Jahren hat der jugendliche Held von Seida diese Welt verlassen müssen, in der ihm eine ruhmvolle Laufbahn bevorstand. Die letzten Augenblicke des jungen Prinzen sollen fürchterlich gewesen sein. (Der „Allg. Ztg.“ wird aus Venedig unter dem 6. October geschrieben: »Eine kurze aber leidensvolle Krankheit, die mit den Symptomen der Gelbsucht begonnen hatte, raffte gestern den blühenden Jüngling im 26. Jahre seines Alters dahin. Schnell ist der jüngste Marien-Theresien-Ritter dem ältesten, unserm unvergesslichen Erzherzog Carl, seinem berühmten Vater, in das Jenseits gefolgt. Der erlauchte Prinz ertrug die letzten schmerzvollen Stunden seines irdischen Daseins mit dem ruhigen Muth und der Ergebenheit, die ihn stets und bei jeder Gelegenheit ausgezeichnet haben. Die Entzündung der Eingeweide, die in den letzten Momenten alle Versuche von Hülfe vereitelte, nahm gegen 10 Uhr Abends so überhand, daß keine Hoffnung zu nähren blieb. Schon gegen Mittag hatte der erlauchte Kranke die Sterbesacramente verlangt, und Abends 11 Uhr 45 Minuten hauchte er während eines fürchterlichen Krampfes sein Leben aus. Ganz Venedig fühlt den herben Verlust eines so

unerwarteten Scheidens. Tausende seiner Wohlthätigkeit gedenkende Arme umdrängen den Palast und zollen in Thränen zum letzten Male ihren Dank.« — Die „Gazzetta di Venezia“, welche die ärztlichen Berichte mittheilt, bezeichnet die Krankheit nicht befriedigender. Das von den DDR. Palay und Trois unterzeichnete Bulletin vom 5. Morgens sagt: der Erzherzog, von einer Magen- und Leber-Affection mit Gelbsucht befallen, sei plötzlich von Fieber und Erbrechen und rascher Abnahme der Kräfte ergriffen worden, so daß er sich in großer Lebensgefahr befinde. Ein zwei Stunden später ausgegebenes Bulletin sagt: das Erbrechen dauere an und die Kräfte schwänden immer mehr, so daß dem erlauchten Kranken auf sein Verlangen die heiligen Sacramente gereicht worden. Ein drittes Bulletin meldet den kurz vor Mitternacht erfolgten Tod. Es werden hofentlich nähere Aufklärungen über diesen von so auffallenden Symptomen begleiteten Tod des jungen Helden von St. Jean d'Acree erfolgen.)

Von der Donau, d. 8. October, wird der „Allgem. Ztg.“ geschrieben, daß, mit Rücksicht auf die drohenden Symptome eines herannahenden Bürgerkriegs, die sich in der Schweiz zeigen, das Wiener Cabinet den Beschluß gefaßt hat, die schon vor einiger Zeit für gewisse Fälle in Aussicht gestellte Cernirung der Schweizergrenze in ihrer ganzen Ausdehnung, vom Bodensee bis zum Langensee, in Vollzug zu setzen. Zu diesem Ende sind bereits die nöthigen Befehle an die verschiedenen Militärcommandos in Tirol und in Italien erlassen worden. Obwohl an den meisten Communicationspunkten der Grenze hinlängliche Mannschaft vorhanden wäre, die Wirksamkeit der Maßregel zu sichern, so werden doch überall Verstärkungen nachrücken, um der letztern mehr Nachdruck zu geben. So wird Borsarlberg, wo zwischen 3 bis 4000 Mann aufgestellt sind, eine Vermehrung von etwas über 1000 Mann erhalten; so wird vom Oberinnthaler Kreis eine verhältnißmäßige Verstärkung in die südlichen Theile des Kreises entsendet werden, um den wichtigen Punkt am Eingang des Engadins gehörig zu besetzen u. s. w. Man soll die Hoffnung hegen, daß diese Maßregel wenigstens indirect zur Erhaltung des Friedens beitragen, und daß die kriegerisch gesinnte Partei in der Schweiz sich zweimal besinnen werde, bevor sie das Unglück eines Bürgerkriegs über das ohnedies bis in seine Tiefen erschütterte Land bringt. Ob die übrigen Grenznachbarn der Schweiz dem Beispiel Oesterreichs folgen werden, dürfte nicht so leicht zu bestimmen sein, da die genannten Mächte die vor einigen Monaten über diese Angelegenheit gepflogenen Unterhandlungen nicht zu einem bestimmten Schlusse gebracht zu haben scheinen. Die damals von einigen erhobenen Bedenkllichkeiten bezogen sich auf den zu wählenden Zeitpunkt, nicht auf die Sache selbst, in welcher alle betheiligten Mächte übereingestimmt haben sollen.

Schweiz.

Zürich, d. 9. October. Der ganze Bundesauszug wird auf das Piquet gestellt. — Mit den militärischen Uebungen und Küstungen geht es gut vorwärts. Die Cadres der Scharfschützen der Landwehr rücken vollständig ein und legen denselben guten Geist an den Tag, den man an der Auszügermannschaft bemerkt hat. Bei den Milizpflichtigen aller Waffengattungen, bei den jüngeren und bei den älteren, läßt sich im Ganzen dieselbe Beobachtung machen. Noch kein Fall von Auflehnung gegen Militärbefehle ist vorgekommen. Hierin haben sich die Conservativen verrechnet. Das Aufgebot wird gleichen Gehor-



sam finden. — Die Hauptstädte des Sonderbundes, Luzern und Freiburg, scheinen zu den Schauplätzen des Entscheidungskampfes bestimmt zu sein. Seit längerer Zeit wird an ihrer Befestigung gearbeitet, und jetzt bezeichnen die Regierungen den verschiedenen Truppenabtheilungen die Versammlungsplätze in denselben. Dabei wird auf indirekte Hülfe der Katholiken in den größeren Kantonen gezählt, nämlich auf ihre Auflehnung gegen die Regierungen. Gänze eine solche statt, so hätte es die Tagsatzung mit zwei Feinden zu thun und ihre Lage würde sehr schwierig; es ist aber zweifelhaft, ob etwas Derartiges geschieht. In Waadt haben die wenigen Katholiken im Bezirk Chablens einen kleinen Versuch gemacht, sich gegen die Regierungsbefehle aufzulehnen. Ihrer 300 haben den Eid verweigert, indem sie gegen ihre Religionsgenossen nicht zu Felde ziehen werden.

Basel, d. 10. October. Das auf dem neuenburger See gehende Dampfboot wurde von der Waadter Regierung ergriffen, auf den Kriegsfuß gesetzt und dazu bestimmt, auf dem See zu kreuzen, um dem Sonderbund von dieser Seite alle Zufuhren von Waffen &c. abzuschneiden. Die Feindseligkeiten haben demnach faktisch schon begonnen, und man versichert selbst, daß die Kantone des Sonderbundes die Initiative ergreifen würden, indem sie beabsichtigen, sich des katholischen Theils des Kantons Aargau zu bemächtigen. Alles läßt annehmen, daß der Krieg noch vor dem Zusammentritt der Tagsatzung beginnen wird.

Italien.

Rom, d. 3. October. Das Motuproprio Pius IX. über „die Organisation des Rathes und Senats von Rom und seine Befugnisse“ ist im Wesentlichen eine Wiederherstellung der alten Municipalverfassung, welche Rom zum Theil noch bis zur französischen Revolution besaß, und seitdem in andern Städten des Kirchenstaats bereits wieder hergestellt worden ist. Nur in Rom, dem Hauptsitz der Hierarchie, scheint diese keine Vertretung der Volksmacht haben dulden zu wollen, und es mag wohl dieser Unterdrückung vor allem zuzuschreiben sein, daß bis zum Regierungsantritt Pius IX. in Rom der Sinn für öffentliches Leben gänzlich abgestorben schien. Jetzt nun, wo dieser wieder zur größten Lebendigkeit erweckt worden ist, muß die Erneuerung der Municipalität vielleicht als der wichtigste Fortschritt betrachtet werden, den Rom unter der Regierung Pius IX. gemacht hat. Das Bürgerthum hat dadurch einen Mittelpunkt und eine praktische Basis seiner Weiterbildung gewonnen, die es nothwendig bald weiter führen muß, als theoretisches Rasonniren über Politik und Staatsverwaltung. Unter diesem Gesichtspunkt hat das Motuproprio vom 1. October eine große Bedeutung. Das Gesetz ist mit ungeheuerem Jubel aufgenommen worden wegen der Freisinnigkeit seiner Abfassung.

Berichten aus **Modena** zufolge gibt sich daselbst fortwährend eine sehr beunruhigende Stimmung kund. Der Herzog hat sich bisher einerseits vor allen Neuerungen gescheut, andererseits scheint derselbe Oesterreichs Einschreiten jedenfalls vermeiden zu wollen. Inzwischen sieht man einem neuen Preßgesetz nächstens entgegen. Der Herzog reiste kürzlich nach Wien ab, um daselbst der Vermählung seines Bruders beizuwohnen. Im Publikum sprach sich mancherlei Unzufriedenheit über diese Reise aus; führte sie doch nach Wien! — Hier beschäftigt man sich in diesem Augenblick vorzüglich mit Bewaffnung der Bürgergarde. Mehrere Privatpersonen haben sich bereits verbindlich gemacht, derselben Kanonen zum Geschenk zu machen. Ueber-

all gehen Subscriptionen herum, es hat sich auch ein Comité angesehenen Damen gebildet, welche Beiträge sammeln, um dafür Waffen, und wo möglich ebenfalls eine Kanone anzuschaffen. Auch soll eine Gewehrfabrik auf Actien gegründet werden.

Frankreich.

Paris, d. 11. October. Der „Moniteur“ veröffentlicht heute das Ableben des nur vier Wochen alt gewordenen Herzogs von Guise, zweiten Sohnes des Herzogs von Nemours. Der junge Prinz starb in der Nacht auf den Sonntag in St. Cloud. Geboren war er am 11. September d. J.

Zum französischen Gesandten am königlichen Hofe zu Berlin ist der Marquis von Dalmatien, Sohn des Marschalls Soult, ernannt worden.

Das französische Geschwader, unter dem Befehl des Admiral Tréhouart, hat den Golf von Neapel verlassen, in welchem nur noch eine Dampfregatte zurückgeblieben ist.

Der König hat gestern dem Fürsten von Montfort, Hieronymus Bonaparte, eine Audienz ertheilt.

Man hat bereits Nachricht von dem Eintreffen des Herzogs von Nemours von Algier. Dieselbe erfolgte in der Nacht vom 6. auf den 7. October. Sobald das Schiff, auf welchem sich der Prinz befand, signalisirt worden war, begaben sich die Civil- und Militärbehörden nach dem Hafen, um den Prinzen zu empfangen. Artilleriesalven verkündeten der Stadt die Ausschiffung des neuen Generalgouverneurs, und die Einwohner in Masse begleiteten ihn bis zum Regierungspalaste unter dem lebhaftesten Jubelrufe. Er nahm sogleich von seinem Amte Besitz und empfing unmittelbar darauf die Glückwünsche zu seiner Ankunft und seinem Amtsantritt.

Vermischtes.

— Am 8. October Morgens war man hier, wie aus Königsberg in Pr. geschrieben wird, nicht wenig erstaunt, schon Eis in den Straßen zu finden. Es hatte die vorhergegangene Nacht so stark gefroren, daß die Kinnsteine mit einer thalerdicken Eisdecke belegt und die Fensterscheiben mehrerer freiliegenden Häuser recht stark mit Eisblumen überzogen waren. Aus Litthauen gehen ebenfalls Nachrichten über Frost und auch starkes Schneegestöber ein. Am 6. d. M. fiel in und bei der Ilfsit viel Schnee bei eisigem Nordwinde. Die Nacht darauf trat Frost ein und den ganzen nächstfolgenden Tag schneiete es in so dichten und großen Flocken, daß die Felder und Wiesen mit tiefem Schnee bedeckt wurden, auch am 8. dauerte dieses Wetter fort. Ein großer Theil der Landwirthe Litthauens ist mit der Grummeternte noch nicht zu Ende und in den größern Feldern hat man die Kartoffeln noch nicht ausheben können.

— Koblenz, d. 10. October. Berichte aus der Eifel schildern mit schrecklichen Farben das Unwetter, welches am 5. d. M. dort wüthete. Unter furchtbaren Regengüssen und einem zum Orkan gewordenen Sturme entlud sich in den Nachmittags- und Abendstunden dort ein Gewitter, dessen furchtbare Donner und über den ganzen Horizont leuchtende Blitze die weite Gegend in Schrecken setzten. Nach den Berichten war es nicht möglich im Freien sich aufrecht zu erhalten und auch nur ganz nahe Gegenstände zu erkennen, wenn sie der Blitz nicht erleuchtete. Den höchsten Grad der Wuth erreichte das Gewitter bei Anbruch der Dunkelheit, wo der Aufruhr der Elemente alles übertroffen, dessen die ältesten Leute sich entsinnen und der Himmel ein Feuermeer schien.

Bekanntmachungen.

Von dem Königlich Ober-Landesgerichte von Sachsen zu Naumburg ist über den Nachlaß des am 15. April 1844 zu Roitzsch verstorbenen Rittergutsbesizers Friedrich Otto Manny auf den Antrag seiner Erben der erbshafliche Liquidations-Prozeß eröffnet und ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche der Gläubiger auf

den 1. Februar 1848 Vormittags
9 Uhr

vor dem Deputirten Herrn Ober-Landesgerichts-Affessor Diehler im Lokale des unterzeichneten Gerichtshofes angelegt worden.

Es werden daher alle etwanige unbekannte Gläubiger hierdurch vorgeladen, ihre Forderungen binnen 3 Monaten, und spätestens in dem obigen Termine, entweder in Person oder durch einen mit Vollmacht und Information versehenen hiesigen Justiz-Commissarius anzuzeigen, die Beweismittel beizubringen und hiernächst die weiter. Verfügungen zu erwarten. Im Falle der Unbekanntheit werden als Anwälte die Herren Justizrath Schlemm, Justiz-Commissarius Bromme und Justiz-Commissarius Götz vorgeschlagen. Bei unterlassener Anmeldung ihrer Ansprüche und beim Ausbleiben im Termine aber haben dieselben ohnfehlbar zu gewärtigen, daß sie aller ihrer etwanigen Vorrechte verlustig erklärt, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden sollen.

Naumburg, den 24. September 1847.

Königl. Ober-Landesgericht,
Erster Senat.

v. Schlieckmann.

Bekanntmachung.

Den Getreide-Producenten und dem gesammten Publikum der Stadt und Umgegend von Delitzsch machen wir hiermit bekannt, daß der bisher unterbrochen gewesene **Getreide-Markt in der Stadt Delitzsch** mit Genehmigung Königl. Regierung

Sonnabend den 6. November
d. J.

wieder seinen Anfang nimmt und sodann mit dem letzten Wochen-Markttag in jeder Woche damit fortgefahren wird.

Der Getreide-Verkauf wird vorläufig auf dem hiesigen Marktplatz zunächst am Rathhause stattfinden.

Delitzsch, den 12. October 1847.

Der Magistrat.

Mit dem 1. April künftigen Jahres endigen die Miethsverträge folgender, in

dem am Markte belegenen Gebäude der Marienbibliothek befindlichen Lokalitäten, als:

- 1) des an den Kaufmann Arnold vermieteten Verkaufsladens mit Ladenstube,
- 2) des an den Bäckermeister Mennigke vermieteten, später auf den Sattlermeister Gotsch übergegangenen Ladens,
- 3) des an den Fleischermeister Schramm vermieteten, später auf den Kaufmann Stegmann übergegangenen Ladens,
- 4) des an den Kaufmann Braun vermieteten Kellers,
- 5) des an den Fleischermeister Hanf vermieteten Kellers, und
- 6) des an den Victualienhändler Nerge vermieteten Kellers.

Zur anderweiten Vermietung dieser Lokalitäten auf 6 Jahre habe ich einen Termin auf

den 26. November d. J. Nachmittags
3 Uhr

in meiner Expedition (Brüderstraße Nr. 206) anberaunt, zu welchem ich hierdurch einlade.

Halle, den 14. October 1847.

Der Justiz-Commissarius
Fritsch.

Freiwillige Subhastation.

Die den Erben des verstorbenen Leinwebers Friedrich Schmidt hier gehörigen Grundstücke, als:

- 1) ein Haus nebst Stall und Garten,
- 2) ein Ackerstück ohnweit des Schießgrabens zwischen Pönicke und Brose Nr. 372 Wettin, sowie
- 3) ein Ackerstück am Deutleber Wege, an der Windmühle neben Andreas Acker von 4 Scheffel Ausfaat Nr. 101 Wettiner Stadtfeld,

taxirt 937 Thlr. 12 Sgr. 11 Pf., worüber die Taxe nebst Hypothekenschein und Kaufsbedingungen in unserer Gerichtsstube einzusehen, sollen theilungshalber auf

den 19. December 1847 Vormittags
11 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle subhastirt werden.

Wettin, den 28. September 1847.

Königl. Preuß. Gerichts-
Commission.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:
Neuester und vollständigster

Briefsteller für Liebende.

Eine Sammlung von Musterbriefen für alle Fälle und Verhältnisse, welche bei Liebenden eintreten können. Zweite Aufl.
8. Geh. 10 Sgr.

Eine frischmelkende Kuh ist bei Kloss in Eisdorf zu verkaufen.

Reisholz-Auction.

Freitags den 22. October d. J. sollen in der hiesigen Waldung circa 600 Schock kieferr Reisholz an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden. Bei der Erstehung ist der vierte Theil des Kaufgeldes anzuzahlen.

Der Sammelplatz ist gedachten Tages Vormittags 10 Uhr im hiesigen Wirthshause.

Burgkennitz, d. 9. October 1847.
Der Förster Romanus.

Holz-Auction.

Künftigen Freitag, als den 22. Oct. von Vormittags 9 Uhr an, sollen in meinem ohnweit Größt gelegenen Holze einige hundert Stück Eichen und Birken, größtentheils Nugholz, auf dem Stamme, gegen gleich baare Bezahlung unter dem im Termine bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verkauft werden.

Umsdorf, den 10. October 1847.
Lüttich.

Heinrich Ehlers,

gr. Märkerstraße Nr. 405 nahe am Markt, empfiehlt einem geehrten Publikum sein reich assortirtes Neusilber-Waarenlager zu den billigsten Preisen.

Lampen

in Neusilber, Messing und lackirt in großer Auswahl bei

H. Ehlers.

Sehr gut brennende Lampendochte bei

H. Ehlers.

Fr. Siebel,

Königlich Preussischer concessionirter Kammerjäger aus Berlin, empfiehlt sich zur gründlichen Vertilgung alles Ungeziefers, als: Ratten, Mäuse, Wanzen, Schwaben, Motten, Ameisen, Schnecken u. s. w.; ein Jahr wird dafür garantirt. Das Honorar ist sehr billig. Ich bin im Besiz eines Hühneraugen-Pflasters, welches in zehn Minuten den Schmerz tilgt; dasselbe ist vom Medicinal-Collegium in Berlin geprüft und gesetzlich erlaubt, es zu verkaufen. Ich logire im Gasthose zum Bär. Auch nehme ich auswärtige Bestellungen an. Noch bemerke ich, daß sich Mehrere für meine Compagnons ausgegeben haben, ich aber mein Geschäft nur allein betreibe.

Ich wohne jetzt bei Herrn Hummelmann, Bierbrauerei-Besizer in der Rathhausgasse. **F. Wesche, Thierarzt.**

Hôtel de Prusse.

Heute, Montag, Tanzmusik.

Montag, den 18. October 1847.

Bekanntmachung.

Bei der heute angefangenen Ziehung von den nach unserer Bekanntmachung vom 1. Juli d. J. zur Ausloosung bestimmten 9000 Seehandlungs-Prämien Scheinen fielen an Haupt-Prämien bis einschließlich 500 Thlr. auf die Nummer

113,030	5500 Thlr.
65,387	2500 "
98,130	2500 "
244,322	2500 "
39,674	1000 "
140,661	1000 "
157,465	1000 "
49,561	500 "
180,506	500 "
189,132	500 "
196,602	500 "
212,502	500 "
235,394	500 "

Berlin, den 15. October 1847.

General-Direction der Seehandlungs-Societät.
(gez.) Kayser. Wenzel.

Deutschland.

Berlin, d. 15. Octbr. Se. Maj. der König haben geruht: Den ordentlichen Professor der Universität Bonn, bisherigen Gymnasial-Professor und ersten Oberlehrer des Gymnasiums, Dr. Ludwig Schopen, unter Belassung desselben in seinem Verhältnisse zur Universität, zum Direktor des Gymnasiums in Bonn zu ernennen.

Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin von Preußen ist von Weimar zurückgekehrt. — Se. Königl. Hoheit der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz ist von Neu-Strelitz, Se. Durchlaucht der Fürst Otto Victor von Schönburg-Waldenburg, von Waldenburg, Se. Durchl. der Fürst August von Sulkowski, von Reisen, Se. Excellenz der General-Lieutenant und Inspekteur der 4ten Artillerie-Inspektion, von Scharnhorst, von Koblenz, und Se. Excellenz der General-Lieutenant, General-Adjutant Sr. Majestät des Königs und Commandeur der 12ten Division, von Lindheim, von Reisse hier angekommen.

Berlin, d. 16. October. Se. Königl. Hoheit der Prinz Karl ist von Baden-Baden hier eingetroffen. — Ihre Durchl. die Herzogin von Sagan-Lalleyrand ist von Sagan, und Se. fürstliche Gnaden der Fürst-Erzbischof zu Olmütz, Freiherr von Somerau-Beeckh, von Breslau hier angekommen.

Merseburg. Die erledigte evangelische Pfarrstelle in Gutenzweigen, Diöces Barleben, ist dem Prediger Ludwig Ferdinand Schiele in Neuhaldensleben verliehen worden.

Königsberg, d. 13. October. Die heutige „Königsb. Ztg.“ enthält folgende Erklärung Kupp's: »So lange der Leipziger Central-Vorstand dem preussischen Hauptverein das Recht bestritt, ein Mitglied der freien evangelischen Gemeinde zum Vorsitzenden seines Vorstandes zu wählen, erlaubte es mir die Pflicht gegen meine Wähler nicht, diesen Vorsitz aufzugeben. Jetzt, da die Darmstädter Versamm-

lung unsern Verein in diesem Rechte geschützt hat, bindet mich die frühere Rücksicht nicht mehr; jetzt kann ich unbedenklich thun, was ich seit dem Anfange dieses Jahres thun zu dürfen wünschte, den Mitgliedern des s. g. kirchlichen Vereins den Anstoß, den sie an meiner Stellung im Vorstande genommen haben, wegräumen und ihnen dadurch den Rücktritt zum deutschen Gesamtverein erleichtern. Ich werde also in der heutigen Vorstandssitzung das Amt des Vorsitzenden niederlegen und damit aus dem Vorstande des preussischen Hauptvereins austreten.«

Leipzig. Der Verein zur Feier des 19. Octobers wird in der zehnten Vormittagsstunde des 19. Octobers auf dem sogenannten Monarchenhügel vor Liebertwolkwitz das erste Denkmal auf dem großen Leipziger Schlachtfelde entzünden und weihen.

Spanien.

Madrid, d. 6. October. Man versichert, Narvaez habe einen Cabinetscourier mit Depeschen nach Paris an die Königin Christine geschickt, sie einzuladen, nach Spanien zu kommen, wenn sie wolle. Roncali, Graf von Alcega, wird wahrscheinlich Generalcapitän von Madrid. Daß Mon schon vor drei Tagen nach Paris abgereist ist, scheint gewiß. Der erste Ministerrath hat bis 5 Uhr Morgens gedauert; in der „Gaceta“ werden die Resultate bekannt gemacht; die Cortes sind auf den 15. November einberufen, und General Cordova bleibt interimistischer Marineminister. Wahrscheinlich wird Ros de Olano dieses Portefeuille definitiv erhalten, und Burgos das Ministerium des Handels, des Unterrichts und der öffentlichen Arbeiten übernehmen. Ein Theil der vom vorigen Cabinet verfügten Maßnahmen sind bereits officiell suspendirt, von andern wird dies noch erwartet.

China.

Die Nachrichten aus Canton, vom 24. Juli, lauten wieder günstig. Die chinesischen Behörden geben sich alle erdenkliche Mühe, zwischen den Eingebornen und den Engländern ein gutes Vernehmen zu erhalten. Letzteren sind im Distrikt Honan Ländereien angewiesen worden. Die englischen Truppen haben sich auf ihre Stationspunkte zurückgezogen.

Amerika.

Das Dampfschiff „Washington“ hat Nachrichten aus Newyork bis zum 23. September mitgebracht. Vom Kriegsschauplatz in Mexico fehlten neuere Berichte. Die „Washington Union“, das amtliche Blatt der Regierung, kündigt den Entschluß der nordamerikanischen Regierung an, den Krieg mit vermehrtem Nachdrucke zu erneuern, falls Mexico den liberalen Vertrag zurückweise, den Hr. Trist zu unterzeichnen ermächtigt ist; das Regierungsorgan deutet sogar an, daß alsdann ein Eroberungskrieg geführt werden solle.

Vermischtes.

— St. Petersburg, d. 7. October. Unsere Straßen deckt fußhoher Schnee, den die Sonne kaum schmilzt und wer den Schlitten bereit hat, erfreut sich der herrlichen Winterbahn. Die Verwüstung, welche das dreitägige Schmelzen unter der Baumwelt angerichtet hat, ist eben so beispieldlos als beklagenswerth; die noch vor wenigen Tagen schattigen Spaziergänge und Gärten sind wie überdeckt von geknickten Zweigen; ihres schönsten Schmuckes beraubt sieht man die breitblättrigen Ahorne und Linden, ja alte Stämme niedergedrückt auf dem Boden liegen. Ein solcher Schneefall zu einer Zeit, wo die Bäume noch mit grünem Laube bedeckt sind, gehört glücklicherweise auch hier nur zu den klimatischen Ausnahmen.

Eisenbahnen.

— Elberfeld, d. 9. October. Heute ist die erste Abtheilung der bergisch-märkischen Eisenbahn von hier nach Schwelm in Betrieb gesetzt worden.

Magdeburg = Leipziger Eisenbahn.

A. Betriebs-Einnahmen:

- 1) Vom 1. Jan. bis ult. Juli 1847 . 501,054 Rthl — Jgr 11 R
 - 2) Im Monat August c. 91,862 = 15 = 4 =
- Summa 592,916 Rthl 16 Jgr 3 R
gegen 496,728 Rthl 22 Jgr 11 R im Jahre 1846.

B. Personen-Frequenz:

- 1) Vom 1. Jan. bis ult. Juli 1847 . 426,791 Personen.
 - 2) Im Monat August c. 82,035 =
- Summa 508,826 Personen.
gegen 498,447 Personen im Jahre 1846.

C. Fracht- und Eilgüter-Verkehr:

- 1) Vom 1. Jan. bis ult. Juli 1847 1,441,317 3/4 Centner.
 - 2) Im Monat August c. 232,164 =
- Summa 1,673,481 3/4 Centner.
gegen 1,079,027 1/4 Centner im Jahre 1846.

Personen-Frequenz

der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn.

Bis incl. 25. Septbr. wurden befördert 561,193 Personen.
Vom 26. Sept. bis incl. 2. Oct. c.,
incl. 1929 Personen aus dem Zwischenverkehr 33,902 =

in Summa 595,095 Personen.

Morgen, Dienstag den 19. October, Abends 6 Uhr
Versammlung der Singakademie
im Saale des Kronprinzen.

Geübt wird: Requiem von Mozart.

Der Vorstand.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 16. October.

	3f.	Brief.	Geld.		3f.	Brief.	Geld.
St. Schuld-Sch.	3 1/2	92 3/4	92 1/4	Pomm. Pfandbr.	3 1/2	94	—
Sech. Präm. Scheine.	—	—	89 1/2	R. = n. Am. do.	3 1/2	94 5/8	—
Rur = u. Neum. Schuldversch.	3 1/2	88 1/2	—	Schleßische do.	3 1/2	—	—
Berliner Stadt-Obligat.	3 1/2	91 1/2	—	do. Lt. B. garant. do.	3 1/2	—	—
Wstpr. Pfandbr.	3 1/2	91 1/2	—	Pr. Vf. = A. = Sch.	—	105 1/4	—
Groß. Pos. do.	4	101 5/8	—	Frdrichsd'or.	—	13 7/12	13 1/12
do. do.	3 1/2	92 1/4	91 3/4	And. Goldm. à 5 Thlr.	—	12 3/4	12 1/4
Dstpr. Pfandbr.	3 1/2	95 3/4	95 1/4	Disconto	—	3 1/2	4 1/2

Eisenbahn-Actien.

Bollcing.		3f.	Dtschl. Lt. B.		3f.
Amst. Rott.	4	98 1/2 B.	4	99 1/4 B.	99 B.
Arnab. Utr.	4 1/2	—	4	91 B.	—
Berl. Anhalt.	4	116 1/4 B.	4	91 1/4 B.	—
do. do. P. Dbl.	4	—	5	100 1/2 B.	—
Berl. = Hamb.	4	101 1/2 B. u. G.	4	83 1/2 B.	—
do. P. Dbl.	4 1/2	100 1/2 B.	4	—	—
Berl. Stettin.	4	111 1/2 G. 1/4 B.	3 1/2	—	—
Bonn = Köln.	5	—	4	88 G.	—
Bresl. Freib.	4	—	4	—	—
do. do. P. Dbl.	4	—	4 1/3	—	—
Chemn. Rifa.	4	—	4	76 B.	—
Köln = Mind.	4	96 B.	5	99 B.	—
Göth. Bernb.	4	—	4	91 1/2 G.	—
Gr. V. Schl.	4	74 B.	4	—	—
Dresd. Görl.	4	101 B.	5	102 G.	—
Duff. Elberf.	4	98 G.	—	69 1/4 B.	—
do. do. P. Dbl.	4	91 3/4 B.	Drittungs-Bogen. a 4 0/0		
Glögnitz.	4	—	Eing. 0/0		
Hmb. Bergb.	4	—	Nach = Mastr. 30		
Kiel = Alton.	4	110 1/2 B.	Berg. Märk. 50		
Leipz. Dresd.	4	—	Berl. Anh. B. 45		
Löb. Zittau.	4	—	Berg. Ludw. 70		
Magd. Hlbst.	4	114 1/2 G.	Brieg-Reiffe. 90		
Magd. Leipz.	4	—	d. Thür. B. 20		
do. P. Dbl.	4	—	Magd. Witt. 30		
N. Schl. Mf.	4	88 B. 87 1/4 G.	Mecklenburg 80		
do. P. Dbl.	4	93 G.	Nordb. F. B. 70		
do. P. Dbl.	5	101 3/4 G.	Rh. St. Pr. 70		
do. III. Serie	5	99 1/4 G.	Starg. Pof. 50		
Nrdd. K. Rd.	4	—			
Dtschl. Lt. A	4	106 B.			
do. P. Dbl.	4	—			

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.)

Halle, den 16. October.

Weizen	2	28 Jgr	9 R	bis	3	3 Jgr	9 R
Roggen	2	1	3	—	2	5	—
Gerste	1	20	—	—	1	22	6
Hafer	1	2	—	—	1	6	3

Magdeburg, den 15. October. (Nach Weispeln.)

Weizen	60	—	70	Gerste	40	—	44
Roggen	—	50	—	Hafer	26 1/2	—	28

Getreidebericht. Berlin, den 16. October.

Am heutigen Markt waren die Preise wie folgt:

Weizen	72—76	pf.
Roggen loco	neuer	45—47 pf.
pr. Octbr.	45 pf.	
pr. April/Mai	l. J. 48 pf Bf. u. G.	
Hafer 48/52 pfd.	26—28 pf.	
48 pfd. pr. Frühjahr	28 1/2—29 pf Bf.	
Gerste	42—44 pf.	
Rappsaat	78 pf.	
Rübsen	76 pf.	
Rüböl loco	11 1/2—7 1/2 pf.	
Oct.	11 1/2—7 1/2 pf.	
Dec.	11 7/12—2 1/2 pf.	
Spiritus loco	28 1/4 pf.	
Oct.	2 pf Bf.	
Frühjahr	26 pf Bf.	

Leipzig, vom 13. bis 15. October.

Nach Dresdner Scheffeln.

Weizen	6	7 1/2 Ngr.	bis	6	10 Ngr.
Roggen	4	10	—	4	15
Gerste	3	15	—	3	17 1/2
Hafer	2	2 1/2	—	2	5
Rappsaat	6	27 1/2	—	—	—
Rübsen	6	22	—	—	—
Rübsen	5	5	—	—	—
Del, der Str.	13	—	—	—	—

Wasserstand der Saale bei Halle
am 16. October Abends 6 Uhr am Unterpegel 6 Fuß 4 Zoll.
am 17. October Morgens 6 Uhr am Unterpegel 6 Fuß 3 Zoll.
Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
am 15. October: Nr. 3 und 3 Zoll.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 15. bis 17. October.

Im Kronprinzen: Sr. Durchl. der Prinz Hugo v. Schönburg-Waldenburg m. Dienersch. a. Erfurt. Sr. Exc. Graf v. Montgelas, K. S. Gesandter a. Dresden. Hr. Rittergutsbes. v. Tettingheim m. Gem. a. Gerbstedt. Hr. Oberstlieut. v. Seufau m. Fam. a. Farnstedt. Hr. Lieut. v. Wuthenau a. Köthen. Die Hrn. Stud. jur. Kämmermann u. Sieber a. Bruchsal. Die Hrn. Kauf. Büchting u. Kühne a. Magdeburg, Colberg a. Potsdam, Knips a. Frankfurt, Kömena a. Bremen, Lescho a. Kennepe. Hr. Rentier Schliekmann a. Straßburg.

Stadt Zürich: Hr. Baron v. Grothuß m. Bed. a. Petersburg. Hr. Rentmstr. Dormeyer a. Eisleben. Hr. Advok. Dr. Meingam u. die Hrn. Kauf. Feez u. Schlamp a. Frankfurt. Die Hrn. Kauf. Kevinus a. Leipzig, Schotte a. Berlin, Otto a. Kassel, Pinze a. Bielefeld. Hr. Beamter Schmidt a. Hannover. Hr. Cand. theol. Deck a. Zürich. Hr. DLS. Assessor Kouschel a. Königsberg. Hr. Amtm. Ewald a. Schadeleben. Hr. Refer. v. Heildorf a. Wolmirsd. Hr. Amtm. Sander a. Neukirchen. Hr. Geh. Berggrath Proßel a. Berlin. Hr. Stud. Stündin a. Basel. Die Hrn. Kauf. Sanner a. Magdeburg, Schulle a. Oschersleben, Fricke a. Berlin, Meyer a. Stettin.

Goldnen Ring: Hr. Amtm. Biedermann a. Stöbel. Hr. Gutsbes. Mansbach a. Kronendorf. Hr. Faktor Martini a. Rothenberg. Hr. Mühlbes. Häußler a. Bitterfeld. Die Hrn. Kauf. Herrmann a. Gardelegen, Kramer a. Berlin. Hr. Justiz-Comm. Seeligmüller a. Gonnern. Hr. Webermstr. Pöbling a. Düsseldorf. Hr. Posthalter Nägler a. Gonnern. Hr. Rentant Reinschmidt a. Liebenwerda. Hr. Arzt Dr. Hoffmeister a. Berlin. Hr. DLS. Rath Stof u. Hr. Stud. Stof a. Marienwerder. Der Schüler v. Breitenbach a. Brandenstein. Hr. Wundarzt Schuster a. Bernburg. Mad. Margewiska a. Posen. Mad. Sägewald a. Potsdam.

Englischer Hof: Hr. Buchhdlr. Wiesecke a. Brandenburg. Hr.

Cand. Dreyer a. Magdeburg. Die Hrn. Kauf. Sugard a. Marseille, Ries a. Posen. Hr. Partik. Ritter u. Hr. LS. Sekr. Jenite a. Potsdam. Hr. Gutsbes. Ficherig a. Lübeck. Die Hrn. Fabrik. Säuberling u. Löter a. Berlin. Hr. Consiß. Rath Hellmund a. Eden. Hr. Prem. Lieut. v. Ottersleben a. Düben. Hr. Rittergutsbes. v. Segensfeld m. Gem. a. Pötnitz. Hr. Partik. Ilfort a. Nancy. Hr. Stud. phil. Egweht a. London. Die Hrn. Kauf. Ganke a. Magdeburg, Hadert a. Düsseldorf, Hestunger a. Bremen, Pielert a. Raumburg, Dusent a. Paris.

Goldnen Löwen: Hr. Lieut. v. Lienthal a. Stettin. Hr. Dekon. Langemeyer a. Plock. Hr. Partik. Mennig a. Pommern. Die Hrn. Kauf. Wiesenfeld a. Limehna, Grafenhorst a. Magdeburg, Wangemann a. Cüstrin. Hr. Pastor Schellius a. Brockenfeld. Hr. Kantor Thiele a. Quasig. Die Hrn. Fabrik. Bernemann a. Bügenthal, Hanzer a. Wolfenbüttel. Die Hrn. Kauf. Grefner a. Rudolstadt, Striebing a. Belzig, Thiesemann a. Kitzingen. Hr. Dekon. Gollner a. Presh. Hr. Rittergutsbes. Martin a. Annaburg. Hr. Partik. Kimpfel a. Göttingen.

Stadt Hamburg: Die Hrn. Kauf. Wolf a. Plauen, Ludwig a. Breslau. Die Hrn. Stud. Berge a. Nürnberg, Kühl a. Bonn. Hr. Fabrik. Heinert a. Frankfurt. Hr. Partik. Leiser a. Paris. Hr. Prof. Demuth a. Stralsund. Hr. Dekon. Greifenberg a. Waldheim. Hr. Offiz. v. Nothen a. Mainz. Hr. DLS. Refer. Emilius a. Berlin.

Goldne Kugel: Hr. Literat Duval m. Fam. a. Großbodungen. Die Hrn. Kauf. Dressel a. Gehren, Weinzig a. Eisleben, Michels a. Paderborn. Frau Lehrerin Moldenhauer a. Bernburg. Hr. Dr. Kronenberg a. Gertrode. Hr. Sanzleitath Päßler a. Zerbst. Hr. Sekr. Steinert a. Quersfurt. Hr. Fabrik. Meyer a. Werseburg. Hr. Dir. Hörnich a. Leipzig. Hr. Faktor Leonhardt a. Berlin. Hr. Schreiber Bokelmann a. Halberstadt. Hr. Controleur Köhler m. Tochter a. Suhl. Die Hrn. Kauf. Porzenberg u. Hamm a. Solingen. Hr. Rentier Rinner a. Berlin.

Zur Eisenbahn: Die Hrn. Partik. Lutteroth a. Mühlhausen, Stiller m. Fam. a. Danzig. Hr. Kaufm. Schneider u. Hr. Dr. med. Berthold a. Berlin. Hr. Cand. theol. Keller u. Hr. Pastor Soller m. Tochter a. Maiendorf. Hr. Aktuar Liebenthal a. Erfurt. Frau Baron v. Stein m. Fam., die Hrn. Kauf. Löwe u. Brater u. Hr. Stud. Brater a. Berlin. Hr. Prof. Schüs u. Hr. Kaufm. Schüs a. Meiningen. Die Hrn. Kauf. Lampe u. Beyer a. Magdeburg. Hr. Lehrer Breiting a. Halberstadt.

Bekanntmachungen.

Freiwillige Subhastation.

Königl. Land- und Stadtgericht Merseburg.

Folgende den Geschwistern Kammelt zugehörige walgende Grundstücke in Naundorfer Flur Nr. 29 des Flurhypothekenbuchs eingetragen:

a) Eine $\frac{1}{4}$ Hufe

Nr. 6a in den Bergstücken 4 Morgen 84 Ruthen,

Nr. 82 in den kleinen Sechs-Morgen 2 Morgen 138 Ruthen,

Nr. 179a in den Sicksfeldern 1 Morgen 44 Ruthen,
taxirt 681 Thlr. 5 Sgr. 5 Pf.;

b) Eine $\frac{1}{8}$ Hufe

Nr. 6c in den Bergstücken 2 Morgen 113 Ruthen,

Nr. 179b in den Sicksfeldern 2 Morgen 130 Ruthen,

Nr. 212 daselbst 1 Morgen 37 Ruthen,
taxirt 554 Thlr. 22 Sgr. 9 Pf.,

zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen einzusehenden Taxe, sollen am 20. November d. J.

Vormittags 10 Uhr in der Gemeindschenke zu Naundorf freiwillig subhastirt werden.

Einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum halten unser

Seiden-, Modewaaren und Tuchlager,

jezt in allen neuen dahin einschlagenden Artikeln vollständigst sortirt, bestens empfohlen und versichern, unterstützt durch besonders vortheilhafte Beziehungen, wie bisher bei durchaus nur reellen Qualitäten billigste Preisstellung.

Halle, den 18. October 1847.

Joh. Simons Söhne.

Bei den Unterzeichneten liegen mehrere Hundert Quadratfuß 3 und 4 Zoll starke trockene Ulmen-Wohlen, welche sich zur Anfertigung von Meubles vorzüglich eignen, sowie ein Stück gesundes, rissfreies Eichenholz, 12 Fuß lang, 32 Zoll in □ stark, zu einer Delmühlen-Pressen sehr geeignet, zur jederzeitigen Abgabe und für angemessene Preise bereit.

Die Zimmermeister
Goth. Becker & Comp.
in Mansfeld.

Zu Düben an der Mulde steht ein bequem eingerichtetes, brauberechtigtes Wohnhaus aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe besitzt Hofraum, die nöthige Stallung, zwei Gärten, schönen Brunnen, guten Keller, und hat eine angenehme freie Lage. Kauflustige werden ersucht, sich am genannten Orte, Ritterstraße Nr. 133, einzufinden, um dort das Nähere zu erfahren.

Der Unterzeichnete hat sich als praktischer Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer hier niedergelassen.

Halle, den 15. October 1847.

Dr. von Bärensprung,
Klausstraße Nr. 826 bei Herrn Conditor Schmidt.

Bürger-Versammlung

Heute, Montag, den 18. October, Abends 7 Uhr im Bahnhofe.

Zu verkaufen sind 40 Stück Schafe und Hammel von 1 bis 3 Jahren bei Helbig in Jörbig.

Stadttheater.

Montag den 18. October: **Endlich hat er's doch gut gemacht.** Original-Lustspiel in 3 Akten von Albini. Neu einstudirt wird: **Die Valentine.**

Verkauf.

Das Schenk- und Brauhaus nebst zugehörigen Inventariensücken, sowie die Schenk- und Braugerechtigkeith der Gemeinde Tschwitz bei Teich soll aus freier Hand an den Meistbietenden verkauft werden.

Zur Annahme der Gebote haben wir einen Termin auf den 2. November dieses Jahres Vormittags 10 Uhr in der Wohnung des Herrn Ortsvorstehers Körner in Tschwitz angesetzt, zu dem wir Kauflustige hiermit einladen.

Die Beschreibung der Grundstücke, sowie die Bedingungen können bei dem Herrn Ortsvorsteher Körner vorher eingesehen werden.

Tschwitz, den 29. Sept. 1847.

Die Gemeinde Tschwitz.

Gasthofs-Verkauf.

Ein, in einer sehr belebten Provinzialstadt vorzüglich vortheilhaft belegenes Gasthaus mit ansehnlichen, in bestem Zustande befindlichen Gebäuden, in welchem ein höchst lebhafter Verkehr stattfindet, ist, mit oder ohne Feldgrundstücke, zu verkaufen. Die Kaufsumme kann größtentheils daran stehen bleiben; auch würde auf ein kleines Landgut oder ein Haus in einer größern Stadt getauscht werden. Auf frankirte Briefe, welche unter der Adresse S. E. in der Expedition des Hallischen Couriers abgegeben werden, wird weitere Nachricht erfolgen.

So eben erschien und ist bei **C. A. Schwetschke und Sohn** in Halle zu haben:

Geschichte Napoleons von der Wiege bis zum Grabe in Wort und Bild. Bearbeitet von C. F. Heyne. Vierte Stereotyp-Aufl. mit 22 feinen Stahlst. Vollständig in 20 Lieferungen à Lief. geh. 4 Sgr.

Dem verehrten Publikum und Geschäftsfreunden die ergebenste Anzeige, daß ich nicht mehr Rathhausgasse, sondern Leipzigerstraße Nr. 300 wohne.

Halle, den 10. October 1847.

Privatscretair A. Bärwinkel.

Gesuch eines Ober-Inspectors.

Ein Ober-Inspector kann mit 500 Thlr. Gehalt bei freier Station und Wohnung eine sehr gute und dauernde Stelle erhalten. Näheres beim Apotheker Schulz in Berlin, neue Friedrichsstraße 78a.

In Filzarbeit geübte Schuhmacher finden dauernde Beschäftigung bei **Staginnus & Stoy.**

Die Porzellan- und Steingut-Handlung

von

Spiess & Schober

empfehlen ihr in den verschiedensten und neuesten Gegenständen reich assortirtes Lager unter Zusicherung der billigsten Preise.

Die Pug- u. Modehandlung von S. Sommerfeld empfiehlt eine Auswahl Herbst- und Winter-Süte in den neuesten Stoffen und Façons zu den billigsten Preisen.
Leipzigerstraße Nr. 291,
im Hause des Herrn Seilermeister Cario.

Beachtenswerthe Anzeige.

Das unterzeichnete Commissions-Büreau ist in den Stand gesetzt, Allen, welche bis spätestens den 8. November d. J. deshalb in frankirten Briefen bei ihm anfragen (also ein geringes Porto nicht scheuen), ein sehr vortheilhaftes und nicht außer Acht zu lassendes Anerbieten unentgeltlich zu machen.

Lübeck, im October 1847.

Commissions-Büreau,
Petri-Kirchhof Nr. 308.

Haus-Verkauf.

In einer bedeutenden Nachbarstadt des Preuß. Herzogth. Sachsen ist ein massives großes Haus nebst Seiten- und Hintergebäuden aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe enthält 16 Stuben, mehrere Kammern, Küchen, die schönsten Keller, geräumigen Hofraum, Stallung, Wagenplätze, und eignet sich seiner günstigen, in einer Hauptstraße befindlichen Lage wegen zu jedem, auch kaufmännischen Geschäft.

Das Nähere darüber ertheilt der Herr Polizei-Commissar Koloff hier.

Eine gut ausmeublirte Stube nebst Kammer ist billig zu vermieten
Schmeerstraße Nr. 718.

Zu verkaufen steht eine fette Kuh bei Hofmann in Landsberg.

Ein Pferd und mehrere Esel stehen zum Verkauf bei Rödning in Kösen.

Flachs-Anzeige.

Die erste Sendung extrafeinen Lüneburger Flachs erhielt und empfiehlt billigst
F. F. Weber, alter Markt.

Gute rheinische Hecheln, gebrauchte und neue zur Auswahl, empfiehlt
F. F. Weber.

Von jetzt ab alle Mittwoch Broihan.
Halle, den 16. October 1847.

Hermann Rauchaufuß,
große Brauhausgasse.

Ein Dekonom in der Mitte der Zwanziger Jahre, der in der praktischen Landwirtschaft sich als sicher auszuweisen vermag und gegenwärtig einer mittlern Wirthschaft vorsteht, wünscht unter annehmbaren Bedingungen, ob solche auch Caution erfordern, ein weiteres Engagement.

Offerten werden unter C. G. K. werden durch die Expedition des Couriers weiter befördert.

Künftigen 5. November d. J. sollen in dem Wigscherdorfschen Rittergutsholze bei Kleinbözig eine große Partie dürres Brennholz und circa 200 Stück Jungeichen, Nüßern und Buchen, besonders zu Stellmacherholz sich eignend, auf dem Stamme meistbietend verkauft werden. Die Bedingungen werden vor dem Termine bekannt gemacht, nur wird bemerkt, daß das Holz vor dem 1. April 1848 abgefahren sein muß.
F. G. Felgner.

Herr Lehrer H., früher in W., jetzt in D., wird aufgefordert, seine Verbindlichkeiten gegen mich zu erfüllen, widrigenfalls ich nach Verlauf von 8 Tagen seinen Namen deutlicher nennen werde. Uebrigens ist es von einem gebildeten Manne, wie Herr H. sein wollte, nicht fein, sich von einem Orte zu entfernen, ohne seine Gläubiger zu befriedigen.

Schkeuditz, den 15. October 1847.

L. Pfaul.